№ 176. Sonntag, den 31. Juli 1887.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firma Kassel, Coblenz und Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, den 30. Juli.

Nach einem der „Nat. Ztg." aus Gastein zugegangenen Telegramm verblieb Kaiser Wilhelm Donnerstag zum erstenmale siebenzehn Minuten im Bade. Im vorigen Jahre dauerte die Badezeit nie länger als zehn Minuten. Prinz Wilhelm wird in diesem Jahre nicht nach Gastein kommen und zwar auf Wunsch des Kaisers, welcher dem Prinzen davon abrieth, da die kurze Zeit des Aufenthaltes mit der langdauernden Reise nicht im Einklange stände. Ueber das Verweilen des Kaisers in Gastein sind bestimmte Entschlüsse noch nicht getroffen worden. Man vermied es diesmal ein bestimmtes Reiseprogramm festzustellen, um den Aufenthalt sowie die Reise des Kaisers nicht an die Stunde zu binden. Der Kaiser verließ auch gestern um zehn Uhr in Begleitung des Grafen Lehndorff das Badeschloß, um eine Fußpromenade zu machen. Am Fuße der Freitreppe angelangte, blickte der hohe Herr um sich und bemerkte den gestern in Gastein eingetroffenen deutschen Militärbevollmächtigten in Petersburg Oberstlieutenant Villaume. Der Kaiser lud denselben ein am Spaziergang Theil zu nehmen. Für die heutige Theatervorstellung in der Solitude ist das einaktige Lustspiel Sigmund Schlesinger's „Wenn man nicht tanzt" angesetzt. Der Kaiser, welcher fast jeden Abend in der Villa Lehndorff erscheint, wird der Theater-Aufführung beiwohnen. Der Kaiser gedenkt nach dem 21. Bade seine Kur in Gastein zu beenden und die Rückreise nach Schloß Babelsberg anzutreten. Vor der Ankunft des Kaisers dürfte bereits die Kaiserin, von Homburg kommend, auf Babelsberg eintreffen. — In den letzten Tagen hatte der Kaiser wiederholt Konferenzen mit dem Wirklichen Geheimen Legationsrath und Kammerherrn v. Bülow. — Das Befinden des Kaisers ist andauernd ein ganz vorzügliches.

— Die neuesten aus London eingetroffenen Meldungen über die Gesundheit des Kronprinzen lauten erfreulicherweise wiederum in hohem Grade befriedigend.

— Der kommandirende General des 4. Armeekorps, General der Infanterie, Graf Blumenthal, welcher heute sein 60jähriges militärisches Dienstjubiläum begeht, diesen Tag aber in stiller Zurückgezogenheit auf seiner Besitzung bei Graudenz verlebt, hat sich bereit erklärt, eine nachträgliche Feier seines Jubiläums nach der Rückkehr von seinem Urlaub entgegenzunehmen. Dieselbe wird am 5. August Abends mit einem Zapfenstreich beginnen, an den sich am folgenden Tage Vormittags Empfang der Generale, der Regiments-Kommandeure und der Kommandeure selbstständiger Bataillone, soweit diese in Magdeburg anwesend sind, unter gleichzeitiger Ueberreichung des von den Offizieren, Aerzten und höheren Militärbeamten des 4. Armeekorps gestifteten Ehrengeschenks anschließt. Um 10 Uhr wird eine Parade der Garnison stattfinden und Nachmittags 2 Uhr das Offizierkorps zu Ehren des Jubilars ein Festmahl in den Räumen des Offizierkasinos veranstalten.

— Der Kultusminister hat den Bischöfen das Recht zugestanden, einseitig, d. h. ohne Zustimmung der Regierung als Schulaufsichtsbehörde die Trennung eines vereinigten Schul- und Kirchamts herbeizuführen, dagegen wird auch die Regierung das Recht haben, eine solche Trennung ohne Zustimmung der kirchlichen Aufsichtsbehörde ins Werk zu setzen.

— Der Gouverneur von Kamerun, Herr v. Soden, der seit Kurzem in Deutschland weilt, wird nicht so bald nach Westafrika zurückkehren. Die Gesundheit des Herrn v. Soden, der augenblicklich in Wiesbaden weilt, ist erschüttert; er bedarf voraussichtlich für längere Zeit der Erholung und Stärkung, um die Nachwehen des Sumpffiebers loszuwerden. Es ist in Folge dessen, wie aus München gemeldet wird, der dortige Landgerichtsrath Zimmerer zum stellvertretenden Gouverneur von Kamerun ernannt; derselbe dürfte sich bald an den Ort seiner Wirksamkeit begeben.

— An der Festigkeit, mit welcher die Gemeindevertretung von Tempelhof ihr Recht auf einen von ihr gewählten Gemeindevorsteher gegenüber der Absicht des Landraths, einem staatlich ernannten Beamten (ehemaligen Offizier) das Amt des Gemeindevorstehers zu geben, gewahrt hat, können sich alle Gemeindevertretungen ein Beispiel nehmen. In kurzer Zeit haben die Tempelhofer sechsmal zur Wahl des Gemeindevorstehers schreiten müssen; fünf der Gewählten, vier konservative Bauerngutsbesitzer und ein Kaufmann, erhielten nicht das landräthliche Placet, weil sie sich der von dem Landrath zur Bedingung gemachten Schulzenprüfung, für die es eine gesetzliche Bestimmung nicht giebt, nicht unterwerfen wollten. Daß der sechste der Gewählten, welcher auch bestätigt worden ist, der bisherige freisinnige Reichstagsabgeordnete und praktische Arzt Dr. Greve ist, rückt den Ausgang dieser vielbesprochenen Angelegenheit in komische Beleuchtung. Von einem Arzt konnte der Herr Landrath natürlich eine Prüfung über seine Befähigung in Lesen und Rechnen nicht verlangen und da das Wahlrecht der Gemeinde gesetzlich feststeht, so mußte die Bestätigung des Dr. Greve erfolgen. Daß es eine fast ganz konservative Gemeindevertretung war, die durch ihre Zähigkeit und Hartnäckigkeit dem Recht zum Siege verhalf, vermag die Hochachtung vor ihr nicht zu vermindern. — Da die Absicht, die Gemeindevertretung auf dem Verwaltungswege zu beugen, nicht gelungen ist, droht die „Köln. Ztg." mit einer Spezialgesetzgebung gegen die Tempelhofer. Mamelucken, welche dem zustimmen werden, sind ja in hinreichender Zahl da. Aber auch das wird ein weithin leuchtendes Zeichen der Zeit sein. — Von einem gebildeten Mann zu verlangen, daß er sich einer Prüfung vor dem Landrath oder gar vor dem Kreissekretär, der seine Stellung in den meisten Fällen nur langjähriger Beschäftigung in Büreaus subalterner Beamten verdankt, unterzieht, um ein kommunales Ehrenamt zu übernehmen, das ist eben auch ein Zeichen unserer Zeit.

— Obwohl die am vorigen Mittwoch stattgehabten Wahlmännerwahlen im Großherzogthum Hessen sehr ruhig und ohne wahrnehmbare Aufregung verlaufen sind, ist es nicht unwahrscheinlich, daß die freisinnige Partei zwei Sitze in der hessischen Kammer erobert hat. Nach dem bereits veröffentlichten Verzeichniß der gewählten Wahlmänner ist Gießen-Land zweifellos gewonnen, während die freisinnige Majorität im vierten Wahlbezirk noch nicht ganz gesichert scheint. Ergiebt die künftigen Dienstag stattfindende Abgeordnetenwahl wirklich dieses Resultat, so würde dies ein weiteres erfreuliches Symptom für den Umschwung der Anschauungen sein, das um so höher anzuschlagen wäre, als die Freisinnigen im hessischen Landtage bisher nur in geringer Zahl vertreten waren, da die nationalliberale Wahlbeeinflussung nirgends mit solcher Ungenirtheit hervorzutreten pflegt, wie in Hessen, dem Sitz der „Heyls"-Armee. Man vermuthet, daß im Kreise Gießen-Land Rechtsanwalt Dr. Gutfleisch, im vierten Wahlkreise Rechtsanwalt Grünewald in Gießen aufgestellt werden wird. Beide Männer sind rührige Mitglieder der Partei: Gutfleisch, der Führer der hessischen Deutschfreisinnigen, ist aus seiner Wirksamkeit im Reichstage im besten Andenken, wo er besonders in der Kommission für das Krankenversicherungsgesetz eine hervorragende Begabung und einen rühmlichen Fleiß entwickelte. Der Wiedereintritt dieses Mannes in das parlamentarische Leben würde in freisinnigen Kreisen allgemein Befriedigung gewähren.

— Die Köln. Ztg. greift in einem anscheinend offiziösen Artikel die Auslassungen des Journal de St. Petersb. über die deutsche Kampagne gegen die russischen Werthe an. Die Köln. Ztg. erklärt hierbei: Der Artikel des Journ. de St. Petersb. ist zwecklos, weil die Thatsachen aus Rußland so laut herüberschreien, daß kein von der Verlegenheit eingegebener offizieller Zeitungsartikel sie übertönen könne. Maßgebende Politiker und Finanzmänner seien darüber einig.

— Wie der „Dzg. Ztg." telegraphirt wird, ist zwar für den kranken König von Holland augenblicklich eine unmittelbare Lebensgefahr nicht vorhanden; aber bei dem hohen Alter des Königs ist eine plötzliche schlimme Wendung nicht ausgeschlossen. Erbin der holländischen Krone ist die siebenjährige Tochter Wilhelmine, die aber in Luxemburg, wo das salische Gesetz gilt, nicht erbberechtigt ist. Das Großherzogthum fällt an den ehemaligen Herzog von Nassau; die deutsche Regierung dürfte denselben anerkennen und ihn in der Geltendmachuug seiner Rechte kräftig unterstützen.

— Eine Ausdehnung des Fremdengesetzes auf ganz Rußland beabsichtigt nach Warschauer Nachrichten die russische Regierung, weil zahlreiche deutsche Fabrikanten auch im Innern Rußlands angesiedelt sind. Bisher galt das neue Gesetz blos in den neun Deutschland zunächst gelegenen Gouvernements.

Feuilleton.

Das Schloß des Blaubart.

Roman von **Ernst von Waldow.**

78.) (Fortsetzung.)

„Die ganze Strenge des Gesetzes soll die Schuldigen treffen, die mein armes, theures Kind an den Rand des Grabes gebracht und sich noch jetzt nicht entblöden, Malvina's Ruf anzutasten und Schmach auf ihr Haupt zu häufen!"

Harald war durch diesen Ausbruch in seiner ohnehin so niedergedrückten Stimmung viel eher schmerzlich als zornig erregt. Er wandte sich zum Gehen und sagte, den trüben Blick voll auf die leidenschaftliche Frau heftend:

„In Anbetracht dieser so höchst traurigen Verhältnisse will ich Ihnen, liebe Tante, gern alle Vorwürfe vergeben, welche ungerechter Weise mein Haupt getroffen. Ich möchte Ihnen nur noch zu bedenken geben, daß die Zeit so schwerer Heimsuchung doch sicher nicht dazu geeignet ist, durch Streit und Unfrieden die ohnehin drückende Last, die ein Jeder von uns zu tragen hat, noch zu erschweren!"

„Wohl mag diese Last schwer das Gewissen der Schuldigen bedrücken," sagte die Gräfin sich abwendend, „wohl dem, der hier nur ein Unglück zu beklagen hat und zu dessen Schmerz sich nicht auch die Reue gesellt!"

Der junge Mann sah, daß im Augenblick die vorgefaßte Meinung der Gräfin Reden auch durch die überzeugendsten Gründe nicht zu besiegen sei.

Auf dem Korridor begegnete ihm Doktor Bergemeier; er eilte ihm erfreut entgegen.

„Ach, endlich ein Freund, vielleicht ein Helfer! Sagen Sie mir, Doktor, was Sie von dieser unglückseligen Sache halten!"

„Vorläufig," erwiderte traurig der alte Arzt, die Hand Haralds drückend," müssen wir alles Grübeln und Nachdenken, wie das Schreckliche geschehen, verschieben, denn die Gegenwart und das, was zunächst zu thun ist, erfordert unsere ganze Kraft. Ich wollte eben die Exzellenz Reden an — es muß gesagt sein — an das Sterbebett ihrer Tochter geleiten."

Harald trat unwillkürlich einen Schritt zurück." So ist keine Hülfe, keine Rettung mehr?" fragte er tonlos.

„Nein — wir können es uns nicht verhehlen, daß jetzt das Leben der Gräfin Malvina nur noch nach Stunden zählt. Alle unsere angewandten Mittel erwiesen sich der starken Portion des Giftes — es ist Arsenik, welches die Kranke erhalten — gegenüber als erfolglos. Schon stockt der Blutlauf, die Schläge des Herzens sind kaum noch fühlbar, der Körper, besonders die Extremitäten sind erkaltet, es geht schnell zu Ende."

„So thun Sie Ihre schwere Pflicht, Doktor; ich begleitete Sie gern, aber mein Anblick würde die unglückliche Frau nur noch mehr erregen."

Doktor Bergemeier trat nach kurzem Klopfen in das Gemach der Exzellenz Reden, während Harald sich zu Valentine begab. Er fand das junge Mädchen im Gespräche mit zwei älteren Herren, in denen er zu seinem Erstaunen den Stadtrichter Frank aus Freiberg und auch den Kreisgerichtsrath Möller aus der nahen Kreisstadt erkannte.

Die Herren grüßten steif; ihre Amtsmienen zeigten an, daß es sich hier um etwas ganz Anderes als um einen Höflichkeitsbesuch handelte.

Gerichtsrath Möller trat sodann auf Harald zu und benachrichtigte ihn in schonender Weise davon, daß der so großes Aufsehen im Publikum machende Vergiftungsfall auch zur Kenntniß der Behörde gekommen und dieselbe natürlich bewogen habe, zu ergründen, ob es sich hier um eine fahrlässige Gefährdung des Lebens, oder gar um ein Verbrechen handle. Zufällig sei er, Möller, gerade in Freiberg in Amtsgeschäften anwesend gewesen und habe nicht gezögert, die Sache selbst in die Hand zu nehmen, damit erstens mit aller gebotenen Schonung vorgegangen werde, den oder die Schuldigen zu ermitteln. Letzteres sei hier doppelt erwünscht, weil bereits die albernsten Gerüchte im Städtchen koursirten, und der Zauber- und Hexenglaube, welcher schon so viel Unheil angerichtet, durch solche Zufälle neuerdings in Flor komme.

„Alle Welt", fügte er achselzuckend hinzu, „fabelt von dem Fluche der Ahnfrau, welcher das Geschlecht der Barone Blauhenstein verfolge, und von anderm Unsinn mehr, der für das aufgeklärte neunzehnte Jahrhundert eine Schande ist."

Harald lächelte bitter, als er erwiderte: „Wahrlich, man kann es den Leuten nicht verdenken; bin ich doch selbst geneigt, diesem Glauben beizutreten und den Fluch Adelgunde Blauhensteins für fort und fort wirkend zu halten."

Der ungläubige alte Herr unterdrückte eine Erwiderung dieser ihm in dem Munde des aufgeklärten Weltmanns gar seltsam erscheinenden Ansicht, denn ein Blick in das bleiche, traurige Antlitz des Barons gemahnte ihn, daß er mit einem Schwergebeugten zu thun habe, dessen Aeußerungen die Verzweiflung diktirte, deshalb sagte er auch möglichst mild:

„Allerdings ist hier eine — gewissermassen romantische Anschauung — gerechtfertigt, wenn ich bedenke, daß es sich um Ihre Braut handelt, Herr Baron."

Wieder überflog die verrätherische Röthe Haralds Wangen.

„Sie irren, Herr Rath," rief er hastig, „es ist das eine ganz falsche Vermuthung, Gräfin Malvina Walterskirchen ist nicht meine Braut."

Die hohe Stirn des Gerichtsrath Möller legte sich in Falten, und die kleinen Augen blinzelten über die Brillengläser hinweg erstaunt und ungläubig den Sprecher an.

„Nicht Ihre Braut — verzeihen Sie, Herr Baron, wenn Sie dies nicht selbst sagten, würde ich es nicht glauben. Das Gerücht —"

Der Eintritt Richard Trenkenhoffs unterbrach das Zwiegespräch.

Ausland.

Warschau, 29. Juli. Das Finanzministerium hat beschlossen, die Warschau-Terespoler Bahn anzukaufen.

Petersburg, 28. Juli. Wie Odessa'er Zeitungen mittheilen, soll demnächst eine Instruktion des Justizministeriums veröffentlicht werden, wonach die Gesammtzahl der jüdischen Rechtsanwälte beschränkt und zwar 5 Proz. für die Zukunft nicht übersteigen soll. — Aus England kommen seltsame Berichte über einen Anschlag auf das Leben der Großfürstin Elisabeth, der Gemahlin des Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch. Der Anschlag soll von einer Bande griechisch-katholischer Fanatiker ausgehen. Die Großfürstin, eine Tochter des Herzogs von Sachsen-Altenburg, hat sich in ihrem Ehekontrakt ausbedungen, an dem lutherischen Bekenntniß festhalten zu dürfen, und hat später auch auf alle Zumuthungen eines Glaubenswechsels entschieden ablehnend geantwortet. Hierauf wird der Anschlag zurückgeführt. Die Liverpooler „Daily Post" meldet, daß die Einzelheiten über den Attentatsversuch geheim gehalten werden. Es sei gelungen, die Mordgesellen zur rechten Zeit dingfest zu machen. Sie sollen unter wilden Verwünschungen auf die fremden Ketzer in den Palast des Großfürsten Konstantin, in welchem die Großfürstin Elisabeth wohnt, eingedrungen sein und einer habe gerufen: „Wir haben schon eine Proselytenmacherin in Maria Paulowna, und Du bist die Andere!"

Lemberg, 29. Juli. Der Badeort Sassow ist gestern von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden, wobei auch mehrere Personen umkamen; einige Leichen wurden bereits aufgefunden.

Rom, 28. Juli. Herr v. Schlözer überreichte dem Papste anläßlich des päpstlichen Priesterjubiläums ein eigenhändiges Glückwunschschreiben Kaiser Wilhelms mit einer kunstvoll durch kostbare Steine geschmückten Mitra.

Paris, 29. Juli. Ein Zweikampf zwischen General Boulanger und Jules Ferry steht in Aussicht. Boulanger hat, wie der „Voss. Ztg." gemeldet wird, vom Kriegsminister die Erlaubniß erhalten, Ferry herauszufordern, und hat diesem bereits seine Zeugen zugesandt. Den Anlaß zu der Herausforderung bildet die Rede Ferrys in Epinal. (Die Duelle in Frankreich bestehen gewöhnlich darin, daß die Duellanten ihre Pistolen in die Luft abschießen). — Ein Herr Barcillier im Departement Seine et Marne, der sich bei seinen Lebzeiten für das Opfer eines ungerechten Urtheils der französischen Gerichte hielt, soll letztwillig sein ganzes Vermögen von über 600 000 Frks. dem deutschen Kronprinzen zur Gründung einer Ackerbaukolonie in Deutschland hinterlassen haben.

Provinzielles.

O Strasburg, 29. Juli. Folgende Angelegenheit beschäftigt die Gemüther hier in besonderem Maße: In der Drewenz ist heute früh der unbekleidete Leichnam des hiesigen Hausdieners aus dem Hotel P., Hawer Szikorski aufgefunden worden; nun ist inzwischen bekannt geworden, daß S. gestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr mit zwei anderen Personen von Hause fortgegangen ist um in der Drewenz zu baden; dabei soll S. mit zwei ebenfalls badenden Soldaten unserer Garnison in Streit gerathen sein, der schließlich in Thätlichkeiten ausartete; die beiden Begleiter des S. sahen ein schlechtes Ende voraus und eilten zur Hauptwache; diese sandte zwar sofort ein Kommando nach der Streitstelle ab, doch wurden nur noch die am Ufer liegenden Kleider des Szikorski vorgefunden. Von den streitenden Personen war Niemand mehr zu sehen; ertrunken kann S. nicht sein, weil sein Körper sich in ganz seichtem Wasser am Ufer und an der Streitstelle vorfand, dagegen spricht auch der Umstand, daß S. unter dem linken Auge eine Stichwunde aufweist, für die Vermuthung, daß ihm ein gewaltsames Ende bereitet worden ist; S. soll friedfertigen Charakters gewesen und noch vor Kurzem aus dem Hotel Stolp in Danzig hierher gekommen sein. — In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurden die Herren Stadtrath Sintara und Rentier Rosenow zu Magistratsmitgliedern wiedergewählt, Herr Rechtsanwalt Trommer an Stelle des nach Berlin verzogenen Dr. Tempski in das Magistratskollegium neu gewählt.

§§ Gollub, 29. Juli. Der hiesige Vorschuß-Verein (E. G.) hält Mittwoch, den 3. August, Abends 8 Uhr, im Garten des Herrn Arndt eine General-Versammlung ab. Die Tagesordnung ist im Inseratentheil unseres Blattes veröffentlicht.

Danzig, 29. Juli. Prinz Heinrich traf gestern Nachmittag 3 Uhr mit dem Torpedo-Divisionsboot D 2 an der kaiserlichen Werft ein und begab sich mit dem stellvertretenden Oberwerft-Direktor Graf v. Haugwitz zur Stadt.

Bromberg, 28. Juli. Wie s. Z. mitgetheilt, hat der hiesige Magistrat gegen eines seiner Mitglieder, einen unbesoldeten Stadtrath, bei der Regierung die Einleitung einer Disziplinaruntersuchung beantragt und zwar deshalb, weil das betreffende Mitglied in einer Vorstellung an die königl. Regierung sich über den Magistrat beschwert und letzterer in einzelnen Ausdrücken in diesem Schreiben desselben einen versteckten Angriff zu erblicken glaubt. Die königl. Regierung hat jedoch den Magistrat mit diesem Antrage abgewiesen mit dem Bemerken, daß Angriffe oder Beleidigungen in jenem Schreiben nicht enthalten seien, außerdem jenem Magistratsmitgliede der § 193 des Strafgesetzbuchs zur Seite stände. Der Antrag des Magistrats, auch die Stadtverordneten zur Erhebung einer Beleidigungsklage gegen denselben zu veranlassen, ist von diesen bekanntlich ebenfalls abgelehnt worden. Bei dem ablehnenden Bescheide der Regierung hat sich der Magistrat jedoch nicht beruhigt, sondern will das Mitglied bestraft sehen und hat sich deshalb beschwerdeführend an den Herrn Oberpräsidenten in Posen gewandt. Der Gegenstand, um den es sich hierbei handelt, ist folgender: Vor mehreren Jahren hat der betreffende Stadtverordnete, der Fabrikbesitzer B., übrigens einer unserer bedeutendsten Industriellen, zur Abrundung seines Grundstücks einen zur Brahe führenden ganz schmalen Weg mit Genehmigung des Magistrats, der Stadtverordneten und unter Zustimmung der königl. Regierung überwiesen erhalten, unter der Bedingung, durch Hergabe eines Streifen Landes von seinem Grundstücke einen neuen Weg nach der Brahe dort herzustellen. Letzteres ist von dem Herrn B. geschehen und der Weg auch seitens der königlichen Regierung landespolizeilich abgenommen und diese Abnahme nach zehn Jahren — jetzt vor zwei Jahren — bestätigt worden, da ein Widerspruch auf die öffentliche Aufforderung nicht erfolgte. Bei der Ueberweisung des alten Weges seitens des Magistrats war aber die gerichtliche Auflassung irrthümlich unterblieben, und als jetzt Herr B. beim Magistrate darum einkam, war derselbe auch damit einverstanden und stellte einen diesbezüglichen Antrag an die Stadtverordneten. In einer öffentlichen Sitzung gelangte derselbe auch zur Berathung, wurde jedoch, nachdem kurz vor der Abstimmung ein Mitglied der Versammlung auf die Vortheile hingewiesen, welche Herrn B. durch die Ueberlassung des alten Weges für sein Grundstück erwüchsen 2c., abgelehnt und der Magistrat ersucht, nur gegen Zahlung einer großen Summe den Weg an B. abzutreten. Auf diese Forderung ging Letzterer nicht ein. Nunmehr sollte gegen denselben auf Herausgabe des alten Weges geklagt werden. Bevor dies aber geschehen konnte, mußte die Regierung um Aufhebung der landespolizeilichen Genehmigung ersucht werden. Dies ist seitens des Magistrats auch geschehen. Inzwischen hatte aber Herr B. der königlichen Regierung zur Information ein Schreiben eingereicht, welches nach der Ansicht des Magistrats beleidigende Ausdrücke enthalten und Gegenstand einer Disziplinaruntersuchung gegen B. werden soll. Herr Stadtrath B. ist, so lange diese Angelegenheit schwebt, auf seinen Antrag beurlaubt worden. Derselbe ist übrigens eines der ältesten und mit den städtischen Verhältnissen eng vertrauten und bekannten Magistratsmitglieder. Dem Magistrats-Kollegio gehört derselbe seit länger denn zehn Jahren an, nachdem er bereits Anfangs der fünfziger Jahre Stadtverordneter wurde. (Pos. Ztg.)

Bromberg, 29. Juli. Am heutigen Tage feierte in stiller Zurückgezogenheit ein hochverehrter und beliebter Arzt Brombergs, einer der geachtetsten Bürger der Stadt, Herr Dr. Moritz Jacobi sein 25jähriges Doktor-Jubiläum. An diesem Tage muß die Erinnerung an die großen Verdienste, welche sich Herr Dr. Jacobi auf ärztlichem und kommunalem Gebiet erworben hat, jedem seiner Freunde und Verehrer lebhaft vor die Seele treten. Möge es dem Herrn Jubilar beschieden sein, in gleicher Frische und Thatkraft wie heut sein 50jähriges Doktor-Jubiläum zu feiern. (O. P.)

Lokales.

Thorn, den 30. Juli.

— [Personalien.] Der seitherige Pfarrverweser, Prediger Paul Friedrich Morgenroth ist zum Pfarrer an der evangelischen Kirche zu Lautenburg in der Diözese Strasburg berufen und von dem königl. Konsistorium bestätigt worden. Die Zoll-Einnehmer II. Klasse Bonin in Neu-Zielen, Rogowski in Pieczenia und Krakau in Pissakrug sind bezw. nach Dt. Eylau (als Steuer-Einnehmer II. Klasse), Neu-Zielen und Pieczenia versetzt und der Grenz-Aufseher Tetzlaff in Thorn ist zum Zoll-Einnehmer II. Klasse in Pissakrug befördert worden. Der Steuer-Aufseher Babst in Lubichow ist als Revisions-Grenzaufseher nach Thorn, der Grenz-Aufseher Köhler in Wapionken als berittener Grenz-Aufseher nach Ottlotschin, der Grenz-Aufseher Franz in Mokrylaß nach Wapionken und der Grenz-Aufseher Rokahr in Glinken nach Mokrylaß versetzt worden. Die Militär-Anwärter Kelsch, Zeggel und Bertram sind mit der probeweisen Verwaltung von Grenz-Aufseherstellen bezw. in Pieczenia, Wapionken und Mokrylaß betraut worden.

— [VII. Westpr. Provinzial-Lehrerversammlung.] Mittwoch, den 27. d. Mts., wurde um 7 Nachmittags die Vorversammlung durch Herrn Gruhnwald-Thorn eröffnet. Hierauf ergriff Herr Bürgermeister Bender das Wort, um Namens der Stadt die auswärtigen Gäste zu begrüßen. Thorn, so ungefähr führte der Herr Redner aus, die alte Feste an der Weichsel, seit jeher eine Pflegestätte der Kultur, hat stets das Schulwesen gefördert und allen Bestrebungen auf diesem Gebiete volle Aufmerksamkeit geschenkt. Redner sprach den Wunsch aus, daß auch die VII. Westpr. Provinzial-Lehrer-Versammlung neue Bausteine liefern zur weiteren Entwickelung des Schulwesens unserer Provinz und der Stadt ein Ansporn sein möge zu weiterem Schaffen und Wirken. Herr Bürgermeister Bender schloß seine Begrüßungsrede mit einem Hoch auf die deutsche Schule. Die Versammlung dankte dem Redner durch ein lebhaftes Bravo. Hierauf begrüßte Herr Mittelschullehrer Gruhnwald-Thorn die Versammlung im Namen des Lokal-Komitees und des Lokalvereins, worauf zur Konstituirung des Bureaus geschritten wurde. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Schulz I.-Danzig, Gruhnwald-Thorn, Spiegelberg-Elbing, Kandulski-Briesen, Marks-Thorn u. Bator-Thorn. Zum Schluß wurde die Tagesordnung für die beiden Hauptversammlungen festgestellt. Hieran schloß sich ein Instrumental- und Vokalkonzert, ausgeführt von der Kapelle des 61. Infanterie-Regiments, im Schützenhausgarten. Begünstigt vom schönsten Wetter, nahm das Konzert den schönsten Verlauf; der Garten war bereits gegen 8 Uhr bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach 8 Uhr mußten die Eingangspforten geschlossen, viele Einlaßbegehrende zurückgewiesen werden. Die Sänger und die Kapelle des 61. Regiments leisteten, wie wir gestern bereits hervorgehoben haben, geradezu Vorzügliches, sie haben die Anerkennung wohl verdient, welche ihnen allgemein gespendet wurde. — Die Sitzungen nahmen am Donnerstag mit der Sektionssitzung ihren Anfang. Dieselbe wurde im Turnsaal der höheren Töchterschule abgehalten und von Herrn Bator-Thorn um 8 Uhr eröffnet. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Bohl-Ohra und Jahnke-Zoppot. Hierauf ergriff Herr Bator-Thorn das Wort zu seinem Vortrage: „In welchem Umfange und in welcher Weise muß die Mineralogie in der Volksschule behandelt werden, wenn sie dem praktischen Leben dienen soll?" Den Inhalt des Vortrages faßte Redner in mehrere Thesen zusammen, die von der Versammlung angenommen wurden. Um 10 Uhr begann im großen Rathhaussaale die erste Hauptversammlung. Dieselbe wurde mit dem Choral „O heilger Geist kehr' bei uns ein" eröffnet. Die in der Vorversammlung gefaßten Beschlüsse wurden bestätigt. Der Vorsitzende Herr Schulz I-Danzig verlas einige Begrüßungstelegramme und Anschreiben, worauf der Direktor des Westpreußischen Provinzial-Museums, Herr Dr. Conwentz, einen Vortrag hielt über das Thema: „Ein Blick in die Vorzeit Westpreußens." Der überaus interessante Vortrag wurde durch verschiedene Alterthumsfunde welche Herr Dr. Conwentz zur Stelle hatte, veranschaulicht. Nach einer kurzen Pause hielt den zweiten Vortrag Herr Rektor Heidler-Thorn über das Thema: Parallele zwischen dem Einfluß des Gedankenkreises und der Empfindung auf die Willensrichtung und die Schlußfolgerung für die Schule daraus. Die vom Herrn Heidler aufgestellten Thesen wurden nach einer lebhaften Debatte angenommen. Zwischen 3 bis 4 Uhr fand das Kircherkonzert in der altstädtischen Kirche unter Leitung des Herrn Prof. Dr. Hirsch statt. Die wohlgelungenen Chor- und Sologesänge, das künstlerische Spiel und die hervorragend geschickte Begleitung des Herrn Organisten Korb fanden allgemeine Bewunderung, dem Dirigenten, Herrn Professor Hirsch, wurde große Anerkennung zu Theil. — Um 5 Uhr begann das Festmahl im Schützenhausgarten. Das Hoch auf den Kaiser brachte Herr Bürgermeister Bender mit zündenden Worten aus. Redner erinnerte daran, daß man im Auslande den preußischen Staat den Staat der Kasernen und der Schulen nenne, häufiger werde diese Aeußerung im verächtlichen Tone gebraucht, zu letzterem sei aber keine Veranlassung vorhanden; dieselbe Sorgfalt, welche die Hohenzollern auf die Schlagfertigkeit des Heeres verwenden, haben sie auch den Schulen angedeihen lassen. In dieser Beziehung stehe obenan unser allverehrter greiser Kaiser, der unermüdlich besorgt ist um das Wohl seines Volkes, ihm gelte Redners Hoch. Begeistert wurde in dasselbe eingestimmt, und brausend erklang, von mehr denn 200 Männern gesungen, unter Orchester-Begleitung die Nationalhymne! Auf die VII. Westpreußische Provinziallehrer-Versammlung toastete Herr Rechtsanwalt Warda. Derselbe sprach in seiner Eigenschaft als stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher (Herr Professor Böthke ist verreist) im Namen der Bürgerschaft Thorns; seine warmen, vom Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Worte riefen eine wahre Begeisterung hervor; Herr Rechtsanwalt Warda wird den Theilnehmern der Prov.-Lehrer-Versammlung unvergeßlich bleiben. Er hob in seiner Rede die Bedeutung Stein's und von Hardenberg's für die Entwickelung des deutschen Vaterlandes und der preußischen Schule hervor, betonte die Bedeutung aller Vereine, insbesondere der Lehrervereine, und gab dem Wunsche Ausdruck, daß alle hier in Betracht kommenden Lehrer dem Westpreußischen Provinzialverbande beitreten möchten. — Es toasteten noch Herr Moritz unter Versicherung, daß die gehörten Worte auf keinen unfruchtbaren Boden gefallen sein werden, auf die Gäste, Herr Schulz-Danzig auf die Stadt, Herr Dreier auf den Herrn Kultusminister, Herr Bator auf Herrn Oberbürgermeister Wisselinck, Herr Gruhnwald auf Herrn Bürgermeister Bender, letzterer auf die städtischen Behörden, die jeder Zeit bereit seien, für die Schule Opfer zu bringen, Herr Bohl-Ohra auf Hrn. Rechtsanwalt Warda, Hr. Marx auf Herrn Professor Hirsch, Herr Kaudulski-Briesen auf die Ortschaft Mocker, Herr Spiegelberg-Elbing auf das Komitee und Hr. Roth-Danzig auf die Damen Thorns. — Nach beendetem Essen begaben sich sämmtliche Festtheilnehmer gemeinschaftlich durch die Stadt und durchs Glacis nach dem Viktoria-Garten, wo die bewährte Kapelle des 61. Rgts. konzertirte. Auch hier war das Konzert sehr stark besucht; ein Beweis, daß die Bürgerschaft Thorns der Versammlung lebhaftes Interesse entgegen gebracht hat. Die Kapelle war unermüdlich und leistete, was wir hier nochmals hervorheben wollen, Vorzügliches. — Am Freitag wurde in den Stunden zwischen 7 bis 10 Uhr Vormittags die reich ausgestattete Lehrmittelausstellung besichtigt und die Sehenswürdigkeiten der Stadt unter Führung von Thorner Herren in Augenschein genommen. Um 10 Uhr begann die zweite Hauptversammlung. Mehrere Begrüßungstelegramme, die von Lehrer-Vereinen und Lehrern inzwischen wieder eingelaufen waren, wurden vom Vorstandstische aus zur Kenntniß der Versammlung gebracht. Hierauf hielt Herr Mittelschullehrer Both-Danzig einen Vortrag über das Thema: „Der Aufsatz in der Volksschule." Dem Vortrage folgte eine sehr rege Debatte und Annahme der vom Referenten aufgestellten Thesen. Nach kurzer Frühstückspause, welche im Rathskeller zugebracht wurde, sprach Herr Dreyer-Thorn über das Thema: „Ueber Konzentration des Unterrichts mit besonderer Berücksichtigung der Konzentrationsweise der Herbart-Zillerschen Schule." Redner beleuchtete die Bestrebungen der Herbart-Zillerschen Richtung in eingehender Weise und legte dem Vortrage mehrere Thesen zu Grunde. Die an den Vortrag sich anschließende Debatte war sehr lebhaft; von der Berathung der Thesen wurde Abstand genommen, weil die Versammlung zu dieser brennenden pädagogischen Streitfrage keine Stellung nehmen wollte. Hiermit waren die Verhandlungen beendigt. Der Vorsitzende des Provinzial-Vorstandes Herr Schulz I.-Danzig gab in wohldurchdachter Schlußrede einen Rückblick auf die gepflogenen Verhandlungen, dankte nochmals mit warmen Worten der Stadt Thorn für die gute Aufnahme, dem Komitee für die trefflichen Vorbereitungen und den Referenten für die Anregung, welche sie der Versammlung durch ihre gediegenen Vorträge gegeben haben. Mit einem Hoch auf den Kaiser und mit einem Choral wurde die VII. Westpreußische Provinzial-

---

„Meine Herren," sagte der junge Doktor feierlich, „Sie begehrten vorhin eine, wenn auch kurze Unterredung mit meiner Kranken.

„Gräfin Malvina Walterskirchen ist jetzt bei völlig klarer Besinnung und im Stande, auf ihre Fragen zu antworten. Aber Sie müssen sich beeilen, denn die Minuten der Patientin sind gezählt — Gräfin Walterskirchen ist vielleicht schon in der nächsten Viertelstunde eine Sterbende."

Der Gerichtsrath Möller verneigte sich vor dem Schloßherrn, und auch der Stadtrichter Frank, der sich währenddem mit Valentine unterhalten, beurlaubte sich hastig von dieser und folgte dem voranschreitenden Arzte.

Als die Thür sich hinter den Beiden geschlossen hatte, näherte sich Harald seiner Braut und betrachtete sie voll tiefer Wehmuth. Wie schnell waren die Rosen der Freude auf diesen zarten Wangen erblaßt, das Lächeln des Glücks von den rothen Lippen gewichen, die jetzt so schmerzlich verzogen waren.

„Wir müssen's tragen", sagte endlich der junge Mann leise, „denn so steht es geschrieben in dem Buche des Schicksals."

„Der Fluch hat sich an unsere Fersen geheftet, wir sind ein verfehmtes Geschlecht — dem Verderben geweiht, und was schlimmer noch als das ist — dazu auserkoren, denen Verderben zu bringen, die uns lieben."

„Und doch ist es allein die Liebe", entgegnete Valentine mit einem zärtlichen Aufblick ihrer treuen blauen Augen, „die Liebe, welche den Fluch in Segen verwandeln soll — und wird!"

Fortsetzung folgt.

Lehrer-Versammlung geschlossen. Nachmittags folgte unter Vorantritt der Kapelle ein gemeinschaftlicher Spaziergang nach dem Ziegeleiwäldchen. Vor dem Denkmal Friedrich II. wurde Halt gemacht, dort wies Herr Redakteur Kaschade in kurzen Worten auf die Bedeutung des großen Hohenzollernkönigs für unsere Gegend hin, worauf dem „alten Fritz" ein donnernd Hoch gebracht wurde. Auch das in diesem Etablissement stattgefundene Konzert war zahlreich besucht; nach Einbruch der Dunkelheit wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Erst spät verließen die Gäste das gastliche Ziegelei-Etablissement. Vor dem Rathhause in der Stadt trennte man sich, damit hatte die Provinzial-Versammlung ganz ihr Ende erreicht. — Zum Schluß wollen wir noch hervorheben, daß unsere Polizei in dankenswerther Fürsorge veranlaßt hat, daß sämmtliche Straßen, welche von den Fremden passirt werden mußten, unablässig besprengt wurden und daß an allen drei Festabenden das Denkmal unseres großen Mitbürgers Coppernicus durch besonders dazu eingerichtete Flammen in prächtiger Weise erleuchtet war.

— [Auszeichnung.] Dem Vernehmen nach ist Herrn Landrath Krahmer hierselbst der russische St. Stanislausorden verliehen.

— [Die Genehmigung des Hrn. Kultusministers] zum Abbruch der Mauer zwischen dem innern Kulmer- und dem Bromberger Thor ist, wie wir erfahren, bereits ertheilt.

— [Turnlehrerprüfung.] An dem Kursus der Königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin während des Winters 1886/87 haben theilgenommen und am Schluß desselben folgende Herren aus Westpreußen das Zeugniß der Befähigung zur Ertheilung des Turnunterrichtes an öffentlichen Unterrichtsanstalten erhalten: c. von Czarnowski, Elementarlehrer zu Scharnese, a. Gehrmann, Elementarlehrer zu Berent i. Westpr., Haberland, Elementarlehrer zu Riesenburg in Westpr., a. Jeckstein, wissenschaftlicher Hülfslehrer am Gymnasium zu Marienburg, a. Labunski, Elementarlehrer am Progymnasium zu Berent in Westpr., a. Preuß, Gymnasiallehrer zu Graudenz, c. Schulz, Elementarlehrer zu Deutsch-Krone. (a. auch befähigt zur selbstständigen Leitung von Schwimmunterricht; c. hat auch schwimmen gelernt und Anleitung zur Ertheilung von Schwimmunterricht erhalten.)

— [Mondfinsterniß.] Am 3. August findet eine partielle Mondfinsterniß statt. Der Vollmond wird wenige Minuten nach $8^3/_4$ Uhr Abends in den Kernschatten der Erde eintreten und sich dann bis 10 Uhr bis fast zur Hälfte verdunkeln. Um $11^1/_4$ Uhr erreicht die Finsterniß ihr Ende.

— [Ankauf für die Ansiedelungskommission.] Das bisher dem Rittergutsbesitzer Thaddäus Kompf zu Kornaty gehörige Rittergut Kornaty bei Strzalkowo nebst dem gleichnamigen Vorwerke, mit zusammen gegen 2000 Morgen, ist für den Preis von 270 000 Mark von der Ansiedelungskommission erworben worden. Die Uebergabe des Gutes hat bereits stattgefunden.

— [Portofreiheit.] Einer Entscheidung des Reichspostamtes zufolge sind Brief- und Geldsendungen, welche dadurch erforderlich werden, daß Militäranwärter von ihrem Truppentheile beurlaubt worden sind, um sich eine Stelle zu suchen, als solche Sendungen in Militär-Angelegenheiten anzusehen, welche Anspruch auf Portofreiheit haben.

— [Beerdigung.] Gestern Nachmittag wurde vom städtischen Krankenhause aus die Leiche des vor einigen Tagen plötzlich am Gehirnschlage verstorbenen Dampferbesitzers Herrn John nach dem altstädtischen Kirchhofe überführt. Herr J. hat sich durch Aufnahme der Trajekt- und Schleppdampferfahrten mancherlei Verdienste um den Verkehr unseres Ortes erworben. Herr J. hat auch als Vorstandsmitglied mehreren Vereinen gute Dienste geleistet. Ein zahlreiches Gefolge erwies ihm gestern die letzte Ehre.

— [Herr Dr. von Lubienski] ist gestern Abend seiner vorgestern im Duell erlittenen Verwundung erlegen. Die Leiche wird morgen Nachmittag 3 Uhr zur Bahn überführt und am Montag Nachmittag in der Familiengruft zu Kazimierz beigesetzt werden.

— [Der Fechtverein für Stadt und Kreis Thorn] veranstaltet morgen, Sonntag, den 31. d. Mts., im Wiener Kafee-Mocker ein großes Sommerfest, bestehend aus Konzertmusik, Volksbelustigungen u. s. w. Den Schluß bildet Tanz. Der Verein wird auch bei diesem Fest auf zahlreichen Besuch rechnen dürfen.

— [Gefunden] ein gelb-seidenes Taschentuch auf dem altstädt. Markt, eine rothe Atlasschleife auf Jakobs-Vorstadt. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet ist 1 Person.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,26 Mtr. — Eingetroffen ist auf der Bergfahrt der Dampfer „Weichsel" mit einem Kahne im Schlepptau.

Preußische Klassenlotterie.

Berlin, 29. Juli 1887.

(Ohne Gewähr.)

Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 176. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittags-Ziehung:

2 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 712 106 037.
2 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 33 174 107 273.
29 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 14 398 18 017 28 263 29 604 47 452 57 756 75 193 78 544 81 716 86 097 94 244 96 751 100 442 101 704 116 022 116 265 124 629 124 704 129 308 129 578 133 943 141 053 145 024 157 009 157 740 160 014 177 408 179 234 187 416.
32 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 2048 15 080 18 255 19 734 20 059 28 351 35 207 43 273 46 653 62 331 63 777 70 401 72 988 73 409 83 000 87 473 89 720 96 035 99 559 108 260 113 422 125 148 130 825 139 479 140 024 144 450 167 286 171 754 172 107 175 990 176 293 180 206.
32 Gewinne von 500 M. auf Nr. 4364 27 713 33 386 39 836 41 621 46 234 60 817 65 528 67 434 72 980 74 609 84 221 84 568 85 583 101 678 109 879 110 668 114 631 121 964 129 855 131 669 138 821 143 396 143 982 144 519 150 867 152 107 153 372 155 972 165 740 176 983 184 596.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 176. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung:

2 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 1752 34 942.
2 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 8933 29 965.
30 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 3692 10 822 11 470 13 162 17 697 19 746 20 001 32 285 40 091 49 761 72 498 75 155 86 054 97 216 100 415 101 045 103 933 105 302 112 984 122 636 123 713 124 877 127 813 136 743 136 792 146 018 149 266 158 936 172 554 178 245.
35 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 3593 13 500 14 112 35 001 36 804 39 094 39 582 39 796 55 410 60 283 63 134 66 914 70 169 82 409 84 026 90 785 90 910 93 536 96 411 115 473 120 232 127 741 130 820 136 669 138 248 141 988 149 441 161 849 164 361 168 456 170 769 171 344 179 242 186 553 186 761.
32 Gewinne von 500 M. auf Nr. 1557 9992 10 562 14 366 16 645 17 177 21 442 23 158 24 736 29 100 30 440 34 300 38 295 38 401 55 188 66 729 67 321 67 786 81 833 92 253 98 030 108 210 127 782 131 893 135 450 135 610 136 743 150 948 158 830 162 724 177 122 185 133.

Kleine Chronik.

* Innsbruck. In dem Städtchen Hall am Inn wird am 14. August eine patriotische Feier stattfinden. An dem Hause daselbst, in welchem der verwegene Kriegsgefährte Andreas Hofers, Joseph Speckbacher, seine letzten Lebensjahre bis zu seinem im Jahre 1820 erfolgten Tode in Frieden zubrachte, soll diesem Tiroler Helden ein einfacher Gedenkstein errichtet werden. In dem Städtchen leben gegenwärtig noch zwei seiner Kinder, das jüngste, der k. k. pensionirte Beamte Joseph Speckbacher, ein Greis von mehr als 80 Jahren, schon vor Jahren am grauen Staar fast ganz erblindet, und seine ältere Schwester, jetzt 86 Jahre zählend, die, wenn auch seit dem vorigen Jahre durch einen Beinbruch fast gelähmt, gleich ihrem Bruder geistig noch sehr rege ist und für die einzelnen Vorgänge in den Kämpfen des Jahres 1809, bei welchen ihr Vater betheiligt war, ein treues Gedenken bewahrt hat.

Warschau, 30. Juli. Die Warschauer Abtheilung der „Gesellschaft zur Förderung des russischen Handels und der Industrie" hat eine Information von der Zentralstelle in Petersburg erhalten, daß das Finanzministerium in Kürze eine allgemeine Revision des Zolltarifs in Angriff zu nehmen beabsichtige und Vorschläge aus den betheiligten Kreisen entgegenzunehmen bereit sei. — Die Inspektionsreise des aus dem Ministerium des Innern an die Westgrenze entsandten Spezial-Kommissars soll ein überaus reiches Material ergeben haben. Besonders ausgebeutet in deutschfeindlichem Sinne wird die mehrfach konstatirte Verschiebung der Grenzpfähle von preußischer Seite. Wie unverbürgt verlautet, soll diese Angelegenheit zur Einleitung von Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Regierungen über eine neue Grenzfestsetzung Veranlassung werden.

Holztransport auf der Weichsel:

Am 30. Juli sind eingegangen: Hirsch Engelberg von Joseph Laufer-Sieniawa an Verkauf Thorn 2 Tratten, 1 Eichen-Plançons, 240 Kiefern-Rundholz, 2365 doppelte und einfache Eichen-Schwellen, 3251 Kiefern-Mauerlatten, 130 Timber, 86 Kiefern-Sleeper; Ludwik Machaj von Aron Safier-Kempa an Verkauf Thorn 3 Traften, 1 Eichen-Plançons, 209 Rothbuchen, 357 Kiefern-Rundholz, 3 Elsen, 46 Tannen-Rundholz, 628 Kiefern-Balken, 2715 Tannen-Mauerlatten, 296 Kiefern-Mauerlatten; A. Trzynski von B. Aronsohn-Straßburg an D. M. Lewin-Thorn 2 Traften, 420 Kiefern-Rundholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 30. Juli.

Fonds: fest.			29. Juli.
Russische Banknoten		178,40	178,30
Warschau 8 Tage		179,90	177,80
Pr. 4% Consols		106,70	106,70
Polnische Pfandbriefe 5%		56,20	56,30
do. Liquid. Pfandbriefe		51,70	51,60
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$ % neul. II.		97,75	97,75
Credit-Aktien		459,00	459,00
Oesterr. Banknoten		162,45	162,10
Diskonto-Comm.-Antheile		194,25	194,10
Weizen: gelb	Juli	180,50	181,50
	September-Oktober	153,20	153,20
	Loco in New-York	80 c	$80^3/_4$
Roggen:	loco	117,00	117,00
	Juli-August	115,50	115,50
	September-Oktober	118,00	118,20
	Oktober-Novomber	120,00	119,70
Rüböl:	Juli	44,00	43,60
	September-Oktober	44,00	43,60
Spiritus:	loco	64,40	64,40
	Juli-August	63,80	64,00
	September-Oktober	65,00	65,20

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$ %, für andere Effekten 4 %.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 30. Juli.

(v. Portratius u. Grothe.)

Loco	63,00 Brf.	62,75 Geld	—,— bez.
August	63,25 „	62,75 „	—,—
September	64,25 „	64,00 „	—,—

Getreide-Bericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 30. Juli 1887.

Wetter: heiß.
Weizen für Konsumzwecke etwas gehandelt, 128/9 Pfd. hell 180 M.
Roggen flau, 123—128 Pfd. 103—106 M.
Erbsen, Futterwaare 100—104 M.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind-R.	Stärke	Wolkenbildung.	Bemerkungen.
29.	2 hp.	764.3	+28.1	N	1	1	
	9 hp.	764.2	+20.4	C		0	
30.	7 ha.	764.1	+20.6	C		0	

Wasserstand am 30. Juli, Nachm. 3 Uhr: 0,26 Meter.

GEBRUEDER JACOBSOHN, Ausverkauf. Auflösung d. Geschäfts.

Heute Mittag verschied nach langem, schweren Leiden unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, die Wittwe

Wilhelmine Collatz

in ihrem 76. Lebensjahre.

Dies zeigen im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Mocker, den 30. Juli 1887.

Krüger, Postsekretair, und Frau.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die meinem lieben Mann, unserem guten Vater, dem Dampfbootbesitzer **Paul John**, die letzte Ehre erwiesen, sowie Herrn Pfarrer **Jacobi** für die trostreichen Worte am Grabe, ebenso der Liedertafel des Handwerkervereins sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.

Die trauernde Wittwe Auguste John und Kinder.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wegen Umbau's und Renovirung der im Erdgeschoß des hiesigen Rathhauses befindlichen Diensträume des Polizei-Secretariats (Polizei-Secretair **Behrendt**) wird dessen Geschäftsbetrieb von **Montag, den 1. August d. Js., ab** bis auf Weiteres in dem im 1. Stockwerk des Rathhauses belegenen großen Rathhaus-Saale erfolgen.

Thorn, den 25. Juli 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Glasermeisters und Geschirrhändlers **Adolf Kantrowski** in Culmsee ist am 26. Juli 1887, Mittags 1 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Verwalter ist der Rechtsanwalt **Deutschbein** hier.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum

19. August 1887.

Anmeldefrist bis zum

19. August 1887.

Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin den

23. August 1887.

Vormittags 11 Uhr,

Zimmer Nr. 2.

Culmsee, den 27. Juli 1887.

Michalski,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Auktion.

Dienstag, den 2. August, v. 9 Uhr ab, werde ich im Laden Gr. Gerberstr. 291/2 (Firma **Martha Freyer**)

die Ladeneinrichtung u. kl. Waarenbestände

meistbietend versteigern.

W. Wilckens, Auktionator.

Danksagung.

Der hochgeehrten Bürgerschaft der Stadt und Feste Thorn, insbesondere den verehrten Herren, welche mit unseren Collegen, den Lehrern in Thorn und Mocker, zum Lokal-Comitee für die 7. Westpreußische Provinzial-Lehrer-Versammlung sich verbunden hatten, sagen wir für die glänzende Aufnahme dieser Versammlung innigsten Dank.

Thorn, den 29. Juli 1887.

Der Sitzungs-Vorstand. Schulz I, Danzig.

Concess. Wasser-Heil-Anstalt

zu **Wolgast.**

Diätet. Naturheilmethode gegen noch so veraltete Leiden!

Große Erfolge!

Feinste Kocherbsen

offeriren **Lissack & Wolff.**

Russisch Brot,

feinst. Theegebäck u. besten

Entoelten Cacao

von **Richard Selbmann, Dresden.**

Prima HERBST-RÜBEN.

Herbstrüben, große lange, weiße, rothköpfige, Ulmer.

Herbstrüben, große, lange, weiße, grünköpfige, Ulmer.

Herbstrüben, runde, weiße.

Englische, Purple-top yellow Bullock,

Englische, Riesen, White globe Turnips,

offerirt billigst die Samenhandlung

B. Hozakowski, Thorn, Brückenstraße Nr. 13.

Bekanntmachung.

Der auf den 3. August 1887, Vormittags 11 Uhr, im Ferrari'schen Gasthause zu Podgorz angesetzte Holzverkaufstermin fällt aus und findet

am 10 August cr.

ebendaselbst und zur selben Zeit statt.

Es kommen zum Verkauf:

Aus dem Schutzbezirke Rudak:

ca. 2000 Stück Kfr. Stangen II. und III. Classe, guter Qualität, zu ermäßigten Preisen.

Aus den Schutzbezirken Rußheide, Lugau, Karschau und Schirpitz:

ca. 900 rm. Kfr. Kloben, 200 rm. Kfr. Knüppel I. Cl., 500 rm. Kfr. Knüppel II. Cl., 300 rm. Kfr. Stockholz I. Cl., 1500 rm. Kfr. Reiser I. Cl. und 300 rm. Kfr. Reiser III. Classe

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

Schirpitz, den 29. Juli 1887.

Der Oberförster Gensert.

M. Berlowitz,

Butterstraße 94,

empfiehlt

Herren-, Damen und Kinder-Garderobe

in grösster Auswahl, auffallend billig.

A. W. Berger & Co. Nachfolger

(Kohlen en gros.) Telegrammadresse: **Kohlenwerke Berlin.**

BERLIN NW., Unter den Linden 43,

empfehlen sich **allen Kohlenconsumenten** zum Bezug ganzer Waggonladungen **Oberschles. Steinkohlen,** Niederschles. Schmiedekohlen und Coces direkt von den Gruben zu zeitgemäßen Preisen. Bis ult. August: billigste Preise bei **sorgfältigster** Grubenverladung. **Zuverlässige Auskunft über Sorten, Preise und Eisenbahnfrachtsätze** nach **allen Stationen** wird jederzeit gern ertheilt.



Schmerzlose Zahnoperationen, künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,

Culmer-Straße.

Mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen

ERSTE SPORT-LOTTERIE

zu **Thorn.**

Ziehung am 15. August d. J.

Preis des Looses 1 Mark.

Die Gewinne bestehen in gediegenen und werthvollen Gegenständen des Sports und der Jagd.

Der **Generaldebit** ist dem Kaufmann Herrn **Ernst Wittenberg** in **Thorn** übertragen worden, an welchen man sich behufs Erlangung von Loosen zu wenden hat.

Das Comité des Thorner Reiter-Vereins.

Krahmer, Landrath. **v. Rudolphi,** Major. **Weinschenck,** Rittergutsbesitzer.

Hängematten, Ernteleinen, Taue, Stränge

empfiehlt **gut und billigst**

Bernhard Leiser's Seilerei.

Baugewerkschule zu Deutsch-Krone.

Wintersemester 1. November d. J. Schulgeld 80 Mark.



J. Witkowski,

310 Culmerstasse 310.

empfiehlt sein Lager der neuesten Erzeugnisse in

Schuhwaaren

für

Herren, Damen und Kinder.

J. Völlner's weltberühmte Rheumatismus-Watte.

Aeltestes anerkannt vorzüglich wirkendes Mittel gegen **Rheumatismus, Lähmungen, rheum. Kopf- und Zahnschmerzen** *rc. rc.*

Von allen Konsumenten aufs beste empfohlen.

Packete à 50 Pf., 1 M. u. 1,50 M.

Alleiniges **Depôt** für **Thorn** und **Umgegend** bei den Herren

Lewin & Littauer.

Marienstraße.



Metall- und Holzsärge

sowie **tuchüberzogene in großer Auswahl,** ferner **Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen** in Mull, Atlas u. Sammet bei vorkommenden Fällen zu billigen Preisen.

R. Przybill, Schillerstr. 413.

12—1500 M. zu 5% auf ein kleines ländliches Grundstück weist nach die Exped. d. Zeitung.

Auf den Verkauf des **Peter'schen Grundstücks** Neustadt Thorn Nr. 76 durch Subhastation an Gerichtsstelle hier am

4. August c., 9 Uhr Vorm.,

wird besonders aufmerksam gemacht.

Frische Ananas und Aprikosen

empfiehlt **A. Mazurkiewicz.**

Nähmaschinen!

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme werden unter Garantie prompt und sauber ausgeführt.

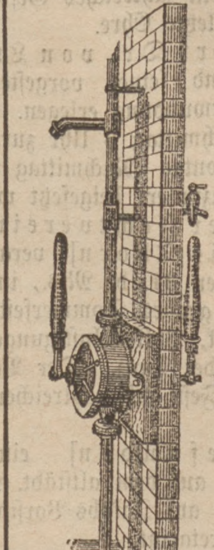
A. Seefeldt, Gerechtestraße 127.

Birkenbalsam Seife

ist die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände beseitigt u. einen blendend weissen Teint erzeugt.

Bergmann & Co in Dresden.

à Stück 50 u. 30 Pf. bei **Adolph Leetz.**



Flügel-Pumpen

arbeiten als Sauge- und Druckpumpen.

Einfache dauerhafte Construction leichte Handhabung

Für Küche, Hof, Fabrik, Viehstall

Auch transportabel auf Bock montirt.

In allen Grossen vorräthig bei

J. MOSES BROMBERG Röhren-Lager

Preiscourante gratis

Pfandleih-Anstalt,

J. Lewin, Bromberg,

Friedrichstraße Nr. 2.

Werthsachen werden durch die Post unter Werthangabe stets angenommen.

Wer im Zweifel darüber ist,

welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe eine Postkarte an **Richters Verlags-Anstalt in Leipzig** und verlange die Broschüre **„Krankenfreund"**. In diesem Büchelchen ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewährtesten **Hausmittel ausführlich** beschrieben, sondern es sind auch **erläuternde Krankenberichte** beigedruckt worden. Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches **Hausmittel genügt,** um selbst eine scheinbar **unheilbare Krankheit** noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das **richtige Mittel** zu Gebote steht, dann ist sogar bei **schweren Leiden noch Heilung** zu erwarten und darum sollte kein Kranker versäumen, sich den **„Krankenfreund"** kommen zu lassen. An Hand dieses **lesenswerten Buches** wird er viel leichter eine **richtige Wahl treffen** können. Durch die **Zusendung des Buches** erwachsen dem **Besteller keinerlei Kosten.**

Vorzüglich gearbeitete Corsets

empfehlen **Geschw. Bayer,** Altstadt 296.



Tüchtige Maurer und Arbeiter

sucht bei hohem Lohne

G. Plehwe, Maurermeister.

Privatstunden

in **Latein, Französisch und Englisch** werden ertheilt. Offerten **K. Z.** an die Expedition dieser Zeitung.

Am 2. Aug. cr. beginnen neue Curse für deutsche u. dopp. ital. Buchführungen, Correspondenz, kaufm. Rechnen und den Comtoir-Wissenschaften. Besondere Ausbildung. **Hugo Baranowski,** Tuchmacherstr. 174 II.

Zimmergesellen

finden dauernde Beschäftigung beim **Bauuntern. Krampitz, Schönsee Wpr.**

Eine Buchhalterin sucht sof. Stellung.

Zu erfragen in der Expedition dieser Ztg.

Vorschuss-Verein

zu Gollub, e. G.

Mittwoch, den 3. August, Abends 8 Uhr,

findet im Garten des Herrn **Arndt** eine

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung pro II. Quartal 1887.
2. Berichterstattung des Delegirten zum Verbandstage.
3. Stempel-Steuer-Angelegenheit.
4. Besprechung von inneren Angelegenheiten.

Der Aufsichtsrath.

Friedrich Wilhelm Schützenbrüderschaft

Das diesjährige

Bildschiessen

findet am

3., 4. und 5. August

statt. An allen drei Tagen

CONCERT

im Schützengarten.

Anfang 7½ Uhr Abends.

Nichtmitglieder haben nur zu den Concerten am **3. und 4. August** gegen Entree von **25 Pf. pro Person u. Tag** Zutritt. Kinder zahlen 10 Pf.

Der Vorstand.



Nachmittags 4 Uhr.

Fecht-Verein.

Sonntag, den 31. Juli d. Js.:

Grosses

Sommerfest

im **„Wiener Café", Mocker.**

Gr. Concert

von der gesammten Capelle des Inf.-Regts. Nr. 21, unter persönlicher Leitung des **Kgl. Musik-Dir. Herrn Müller.**

Schlachtmusik.

Volksbelustigungen

a la Dresdener Vogelwiese mit neuen, zahlreichen Ueberraschungen.

Kinderspiele mit Prämien-Vertheilung.

Aufsteigen eines Riesen-Luftballons.

Großes Brillant-Feuerwerk

(32 Piecen).

Abends ein Tänzchen.

Anfang 4 Uhr. Entrée 30 Pf.

Auch für Nichtmitglieder.

Kinder frei.

Alles Uebrige die Plakate und die Programme an der Casse.

Der Vorstand. Das Fest-Comitee.

Schützenhausgarten.

Sonntag, den 31. Juli cr.:

Militär-Concert,

von der Kapelle des Pom. Pionier-Batl. Nr. 2.

Anfang 7½ Uhr. Entrée 20 Pf.

Von 9 Uhr ab Schnittbillets à 10 Pf.

Reimer, Kapellmeister.

Schlüsselmühle.

Sonntag, den 31. Juli cr.:

CONCERT

von der Kapelle des 4. Pomm. Inft.-Regts. Nr. 21.

Anfang 6 Uhr. Entrée 25 Pf.

Nach dem Concert **Tanzkränzchen.**

Medo.

VICTORIA-GARTEN.

Sonntag, den 31. Juli 1887:

Militär-Concert

der Kapelle des 8. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 61.

Anfang 5 Uhr. Entrée 20 Pf.

Hildebrandt's Garten (Nicolai).

Dienstag, den 2. August:

Streich-Concert.

Anfang 7½ Uhr.

F. Friedemann.

Kapellmeister.

Hierzu ein illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung (M. Schirmer) in Thorn.